

Strategien für die Ausbildung von Lehrkräften in den Bereichen Arbeitsschutz und Risikoprävention

Dieses Factsheet basiert auf einem Bericht mit Fallbeispielen über die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften in den Bereichen Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit und der Risikoprävention. Im Idealfall sollten alle Lehrkräfte eine Weiterbildung in Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit sowie über Methoden erhalten, wie sie die Risikoprävention in ihre tägliche Arbeit einbeziehen können.

Es stellt sicherlich eine Herausforderung dar, Risikoprävention sinnvoll in die Lehrpläne zu integrieren; umso schwieriger scheint es zu erreichen, dass die Thematik Eingang in die Ausbildungsprogramme für angehende Lehrkräfte findet. In den Beispielen werden verschiedene Ansätze und Methoden vorgestellt, die als Anregung dienen und weiterentwickelt werden können. Sie lassen erkennen, dass der Erfolg von einer pragmatischen Herangehensweise abhängt, bei der die Anforderungen und Umstände von Schulen und Studiengängen für künftige Lehrkräfte berücksichtigt werden. Außerdem lässt sich an ihnen der Wert der Ausbildung ablesen, die ein Managementkonzept von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit zusammen mit der Befassung mit Arbeitsschutzrisiken für die gesamte Schule unterstützt, um eine sichere und gesunde Arbeits- und Lernumgebung zu bieten. Dabei ist es entscheidend, die nötigen Partnerschaften zu knüpfen und das Engagement der wichtigen Interessengruppen zu gewinnen sowie sich laufend über Praktiken und Erfahrungen auszutauschen.

In den Beispielen wird besonders hervorgehoben, wie schwierig es ist, sich bei der Einbindung der Risikoprävention auf individuelle Kontakte zu verlassen. Es ist ebenfalls problematisch, wenn Schulungssitzungen nur einmalig stattfinden und nicht Bestandteil regelmäßiger, strukturierter Veranstaltungen sind. Damit die Projekte nachhaltiger sind, müssen sie Teil einer übergreifenden und kohärenten Strategie sein.



© Susanne Ulk

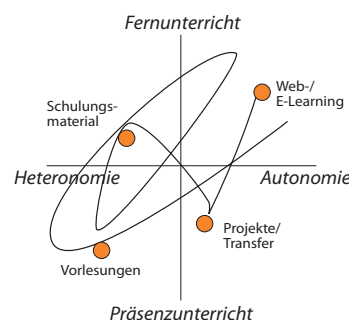
Entwicklung einer Strategie

Die Beispiele zeigen, dass eine solche Strategie die folgenden Aspekte umfassen könnte:

- Die Ausbildung sollte im Rahmen eines Konzepts für die gesamte Schule erfolgen, bei dem die Risikoprävention und die Förderung eines verbesserten Managements von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in Schulen miteinander kombiniert werden. Dabei sollen Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit Bestandteil der täglichen Arbeit

aller Lehrkräfte werden, und zwar im Rahmen einer schulischen Sicherheitskultur, bei der ihre Beteiligung gefördert wird und sie aktiv einbezogen werden.

- Die Ausbildung aller künftigen Lehrkräfte sollte grundlegende Informationen über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit sowie über Methoden beinhalten, mit denen sie die Risikoprävention in den täglichen Unterricht einbinden können.
- Alle Lehrkräfte erhalten bei Antritt einer Stelle an einer Schule auch eine Einführung in das Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit; Einbeziehung auch von Schülern in die Befassung mit Arbeitsschutzrisiken.
- Schulleiter müssen durch zusätzliche Schulungen besondere Kenntnisse über das Management von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit sowie über die Einbindung der Risikoprävention in das tägliche Leben in der Schule erwerben.
- Lehrkräfte müssen je nach fachlicher Spezialisierung durch zusätzliche Schulungen besondere Kenntnisse über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit sowie über Risikoprävention erwerben. Außerdem ist zu erwägen, bestimmte Lehrkräfte zu „Förderern“ zu bestimmen, die die Aufgabe erhalten, Aufklärung zu betreiben und andere zu motivieren.
- Es muss festgelegt werden, wie viele Lehrkräfte mindestens an besonderen Schulungen teilnehmen müssen.
- Es sollten Netzwerke von Schulen sowie Förderern im Bereich der Risikoprävention entstehen, die
 - den anderen Lehrkräften dabei helfen, auf dem Laufenden zu bleiben, da dies in Schulen häufig ein Problem ist;
 - zum Erfahrungsaustausch beitragen.
- Es gilt, die Kooperation und Einbeziehung eines breiten Spektrums von Interessengruppen anzustreben, darunter:
 - Bildungsbehörden, Lehrplangremien sowie solche Einrichtungen, an denen künftige Lehrkräfte ausgebildet werden;
 - sonstige Organisationen, deren Themenschwerpunkt mit der Risikoprävention in Zusammenhang steht (Bildungseinrichtungen im Gesundheitswesen, Organisationen für Unfallverhütung und Verkehrssicherheit, Sportverbände);
 - Lehrerverbände und -gewerkschaften.
- Es müssen Synergien und Möglichkeiten ermittelt werden, um Lehrkräfte möglichst reibungslos in diesem Bereich zu schulen.



- Kombinieren von Präsenz- und Fernunterricht
- Optimieren der herkömmlichen und der multimedialisierten Lernumgebung
- Kombinieren von autonomem und heteronomem Lernen
- Erwerben von Kompetenzen auf Grundlage beruflicher Erfahrung

INQA-Lernwelt: Elemente eines kombinierten Lernkonzepts

- Schulen müssen spezifische Unterstützung, Informationen und Hilfsmittel erhalten, um eine gesunde und sichere Lern- und Arbeitsumgebung zu schaffen, damit die zentrale Bedeutung von Sicherheit und Gesundheitsschutz sowohl Lehrkräften als auch Schülern deutlich wird.

Festlegen von Lernzielen

Für die Erörterung von Ausbildungsstrategien mit Interessengruppen, beispielsweise mit Bildungsbehörden oder Hochschulen für angehende Lehrkräfte, ist es wichtig, dass Einigkeit bezüglich der Lernziele besteht, die in die Ausbildung integriert werden sollen. Ausgehend von den untersuchten Beispielen ergeben sich für die Ausbildung aller Lehrkräfte im allgemeinbildenden Unterricht an Primar- und Sekundarschulen/Grundschulbildung (Unter- und Oberstufe) schwerpunktmäßig die nachstehenden Lernziele:

- Erwerb der erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten, um die Risikoprävention in den täglichen Unterricht einzubeziehen;
- Erwerb der erforderlichen Grundeinstellung und Grundkenntnisse in Bezug auf die eigene Sicherheit und den eigenen Gesundheitsschutz bei der Arbeit;
- Erwerb der erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten, um einen positiven Beitrag zur eigenen Sicherheit und zum eigenen Gesundheitsschutz in Schulen sowie für die Sicherheit und den Gesundheitsschutz von Dritten zu leisten.

Bereitstellen relevanter und geeigneter Ausbildungsressourcen

Aus früheren Berichten der EU-OSHA über die Integration von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in die Bildung geht hervor, dass relevante Lehrressourcen entwickelt und Schulen/Hochschulen zur Verfügung gestellt werden müssen, um die Strategie zur Integration der Risikoprävention in die Bildung zu unterstützen. Gleiches gilt für die Ausbildung der Lehrkräfte. Die Beispiele zeigen, dass im Rahmen einer Strategie für die Lehrerausbildung verschiedene Ressourcen und Ansätze zu berücksichtigen sind.

Zu diesen Ausbildungsressourcen zählen:

- Broschüren für angehende Lehrkräfte;
- Broschüren für Lehrkräfte, die eine neue Stelle antreten;
- Ressourcenpakete für die Dozenten;
- Ressourcen zur Ausbildung von Lehrkräften, um Kaskadenschulungen zu ermöglichen;
- Ressourcen für Lehrkräfte, um Kaskadenschulungen abzuhalten und andere Lehrkräfte zu schulen;
- selbsterklärende Materialien für den Einsatz im Unterricht.

Zu den Ausbildungsmethoden und -ansätzen zählen:

- Angebote zum Selbststudium, insbesondere E-Learning und/oder interaktive CD-ROMs;
- kombiniertes Lernkonzept (Blended Learning) – eine Kombination aus Online-Fernunterricht und Präsenzunterricht, z. B. in Form von Workshops;
- aktive Lernmethoden, bei denen Lehrkräfte auf eigene Kenntnisse zurückgreifen – dies ist besonders wichtig, da dies auch der Lehransatz für den Unterricht mit Schülern sein wird;
- wie in anderen Bereichen der Berufsausbildung Aufzeigen der Verbindung zu Sicherheit und Gesundheitsschutz der Lehrkräfte selbst in Kursen für angehende Lehrkräfte;
- eindeutiges Verknüpfen der Lehrerausbildung mit der Erfüllung des Lehrplans.

Andere Aspekte der Ausbildung umfassen:

- Erörterung des Ausbildungsbedarfs von Lehrkräften bei der Erprobung von Unterrichtsressourcen;

- Betrachtung der Möglichkeiten im Zusammenhang mit der allgemeinen Schulbildung, beispielsweise Gesundheitserziehung, Verkehrssicherheits-erziehung, Sporterziehung und Risikoprävention;
- Untersuchung, wie Grundkenntnisse und -fähigkeiten Lehrkräften möglichst schnell vermittelt werden können;
- Verknüpfung der Ausbildung mit beruflichen Aufstiegschancen durch Akkreditierung, Ausstellung von Bescheinigungen, Anerkennung erworbener Fähigkeiten im Bereich Management von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit usw.;
- Bereitstellung zusätzlicher Unterstützung für Schulen durch Gefährdungsbeurteilungen und das Management von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit;
- Evaluierung von Projekten, Studiengängen und Methoden.

- Der Ansatz der Behörde für Sicherheit und Gesundheitsschutz in *Irland* umfasst: E-Learning (allgemein für Schulleiter und Lehrkräfte, spezifisch für Technik- und Naturwissenschaftslehrer), Online-Sommerkurse für Lehrer der Primarstufe, Unterrichtsressourcen für Lehrer, E-Learning für Schüler, Veranstaltungen und Wettbewerbe sowie Anleitung und Unterstützung beim Management von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in Schulen.
- Zu den Initiativen in *Dänemark* zählen ein Netzwerk von Lehrkräften, die in Schulen zu „Botschaftern“ für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit ernannt wurden, sowie individuelle Kurse für Lehrkräfte auf verschiedenen Bildungsebenen.
- In *Polen* werden Lehrkräfte in die Planung eines nationalen Kunstwettbewerbs zum Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit einbezogen und können dabei ihre Kenntnisse ausbauen.
- *Finnland* hat sich zum Ziel gesetzt, dass pro Schule mindestens zwei Lehrkräfte im Bereich der Gesundheitserziehung geschult sein sollen, wobei das Wohlbefinden bei der Arbeit ebenfalls in die Thematik einbezogen wird.
- Zu den *deutschen* Projekten zählen Multimediaschulungen für Tutoren im Fernunterricht sowie Partnerschaften mit Sportverbänden zur Erarbeitung von Schulungen für Lehrkräfte, die mit hohen Risiken behaftete Sportarten unterrichten.
- In den *USA* werden Lehrkräfte in einem dreistündigen Kurs dazu ausgebildet, für ihre Schüler eine Schulung zu Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit abzuhalten.

Weitere Informationen

Der Bericht ist in englischer Sprache auf der Website der EU-OSHA verfügbar unter:

http://osha.europa.eu/en/publications/reports/teacherstraining-risk-education_TE3111358ENN/view

Dieses Factsheet ist in 24 Sprachen verfügbar unter:

<http://osha.europa.eu/de/publications/factsheets>

Webseiten der EU-OSHA zum Thema Integration von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in die Bildung:

<http://osha.europa.eu/en/topics/osheducation>

Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Gran Vía, 33, 48009 Bilbao, SPANIEN

Tel. +34 944794360, Fax +34 944794383

E-Mail: information@osha.europa.eu

© Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet. *Printed in Belgium, 2012*